

Der 66 Jahre alte Jodlerklub war noch nie so gut wie heute

Erlenbach: Generalversammlung des Jodlerklubs Deheim (JDE)

An seiner 66. Generalversammlung konnte der Jodlerklub Deheim auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Unbestrittener Höhepunkt war das Jodlerfest in Bülach, wo es dem Jodlerklub mit seinem Wettlied zur Höchstnote «sehr gut» und damit zu einer Meisterleistung reichte.

Im Probelokal an der unteren Schulhausstrasse hielt der JDE (gegründet 1939) seine 66. Generalversammlung ab. 22 Jodler nahmen daran teil. Es fehlten nur diejenigen, die sich entweder krank melden mussten, zu Feuerwehreinsätzen gerufen waren oder denen die Reise (zum Beispiel aus Klosters oder Amden) des unsicheren Wetters wegen zu riskant erschien. In 84 Minuten waren die elf Traktanden klag-, aber nicht fraglos abgewickelt.

Fliss hat sich ausgezahlt

In seinem Jahresrückblick wies Präsident Fredi Oesch, seit einem Jahr im Amt, auf die vielen schönen

gemeinsam erlebten Stunden im vergangenen Jahr hin. Vor allem hob er das Nordostschweizerische Jodlerfest in Bülach, wo es dem JDE mit dem Wettlied «Lueget, losed, gnüsed» (von Marie-Theres Marti) zur Höchstnote «sehr gut» und damit zu einer Meisterleistung reichte, hervor; da habe es ihm, dem Präsidenten, den «Chambe rächt schön höchgestellt» (den Kopf hochhalten lassen). Dirigent Christian Ganz (Thalwil) – mit lang anhaltendem Applaus in seinem Amt bestätigt – wies auf das «enorme Stimmenpotenzial, das in diesem Verein steckt», hin, aber auch darauf, dass der Probenbesuch mit 80 Prozent überdurchschnittlich gut gewesen sei. Mit Stolz meldete er, dass Vizedirigentin Elvira Aeschbacher (Stäfa) das Diplom als Chordirigentin mit Bravour erworben habe und dass damit der JDE – «falls ich einmal nicht da sein sollte» – in einer sehr komfortablen Lage sei.

Ein interessantes Frage-und-Antwort-Spiel entwickelte sich über die



Das Diplom als Chordirigentin mit Bravour erworben: Elvira Aeschbacher. zvg

kommenden Bundesfeiern. Sollen sie beim Turmgut bleiben – oder doch wieder an den See zügeln? Wer ist für deren «Regie» zuständig, wer für Kosten (Bühne, Bestuhlung, Elektrisch,

Wasser); wer für die Verpflegung? Sicher bleibt: Erlenbachs Vereine, auch der JDE, würden sich gerne engagieren, möchten aber für ihren Einsatz entsprechend gewürdigt werden (und auf keinen Fall draufzahlen müssen).

Gesunde Finanzen

Auch wenn Quästor Christian Rentsch die Jahresrechnung 2004 – geprüft von den Revisoren Hanspeter Schneebeli und Edi Schürch – mit einem Minus von 782 Franken auszuweisen hatte, ist das Vereinsvermögen nach wie vor intakt. Bei den Einnahmen von 16 842 Franken stehen – neben dem Gemeindebeitrag von 3000 Franken, dem Ertrag aus dem Jahreskonzert (4208 Franken), den Auftritten bei Geburtstagen und Jubiläen (1200 Franken) – besonders die 7355 Franken heraus, die eine grosszügige Gönnerschaft insgesamt spendete. Dabei wurde der Jahresbeitrag von 5 Franken fast durchwegs stark aufgerundet: 15 Getreue zahlten je 100 Franken, 3 sogar 200.

Bei den Ausgaben fielen die traditionelle Jahresschlussfeier (mit geladenen Gästen), das Jahreskonzert (mit Attraktionen) sowie das Jodlerfest Bülach am stärksten ins Gewicht. Zum Hauptposten aber, dem Dirigentenhonorar (5500 Franken), gabs – schon angesichts der grossen Erfolge – gar Spontanapplaus.

Abwechslungsreiches Programm

Bei rund 40 Proben, Ad-hoc-Ständchen (u. a. im Diakonat Bethesda Itschnach, an Geburtstagen, einem Gartenfest in Maur, beim Seniorenverein Küsnacht) sowie dem Jodler-sonntag auf der Ufenau (14. August), der 60-Jahr-Feier des Jodlerklubs «Heimelig» Meilen (30. Juli), dem Jodlertreffen in Kaltbrunn (28. August) und dem eigenen Konzert im Erlibacherhof vom 6. November fällt das Jahresprogramm des JDE – nach dem Motto «dem Mitmenschen Freude bereiten» – erneut sehr abwechslungsreich aus. Daraufhin übt der JDE schon wieder emsig. (Kbg.)